



NEUE KLÄNGE

Musik für Chor und Saxophonquartett

Arcis Saxophon Quartett

Klassik Chor München

Christian Meister
Leitung

Samstag, 22.10.2016, 19.30 Uhr
Himmelfahrtskirche
München-Sendling

www.klassikchormuenchen.de

KLASSIK CHOR MÜNCHEN



PROGRAMM

Orlando di Lasso

1532 - 1594

Missa Bell' Amfitrit' Altera

für Doppelchor, bearbeitet für Chor und Saxophonquartett
Kyrie – Gloria

Friedrich Kiel

1821 - 1885

Die mit Tränen säen (Psalm 126,5)

aus: Sechs Motetten für gemischten Chor op. 82 (1883)

Giacomo Meyerbeer

1791 – 1864

Pater Noster (1857)

für gemischten Chor a cappella

Jozef Swider

1930 – 2014

Ave maris stella (1995)

für gemischten Chor a cappella

Text: Hymnus St. Gallen 9. Jahrhundert

Felix Mendelssohn Bartholdy

1809 – 1847

Wirf dein Anliegen auf den Herrn

aus: Elias op. 70

Johannes X. Schachtner

* 1985

Eutopia

Vokalise für Chor und Saxophonquartett

frei nach dem „Messianischen Tierfrieden“ (Jes. 65,25)

© Sikorski Musikverlag

Uraufführung – Auftragswerk des Klassik Chor München
gewidmet Christian Meister

Johann Sebastian Bach

1685 - 1750

Italienisches Konzert BWV 971

Allegro – Andante - Presto

Bearbeitung: Arcis Saxophon Quartett

Eric Whitacre

* 1970

Five Hebrew Love Songs (1996)

nach Gedichten von Hila Plitmann

Bearbeitung: Arcis Saxophon Quartett

I. Temuná *Ein Bild*

II. Kalá kallá *„Light bride“*

III. Lárov *Meistens*

IV. Éyze shéleg! *Welch ein Schnee!*

V. Rakút *Zärtlichkeit*

Orlando di Lasso

Missa Bell' Amfitrit' Altera

Sanctus – Agnus Dei

ORLANDO DI LASSO: MISSA BELL' AMFITRIT' ALTERA



Orlando di Lasso stammt aus dem niederländischen Mons (heute Belgien). Seine Jugendjahre verbrachte er in Italien, zuletzt in Rom in Laterano. 1556 holte ihn der bayerische Herzog Albrecht V. zunächst als Tenorist an seinen Hof nach München und beförderte ihn 1563 zum Hofkapellmeister. Dieses Amt übte Lasso bis zu seinem Tod im Jahr 1594 aus. Unter seiner Leitung wurde die Hofkapelle zu einer der bedeutendsten in Europa. Ohne Zweifel war Orlando di Lasso der berühmteste Komponist des 16. Jahrhunderts und wurde bereits zu Lebzeiten in ganz Europa gefeiert.

Lasso vereinte höchste kompositorische Meisterschaft mit enormer Schaffenskraft und hinterließ über 2000 Kompositionen aller damals bekannten Gattungen. Nach Aussage seines Biografen Samuel von Quicquelberg gelangte er zu einer Ausdruckskraft, die in seiner Zeit unerreicht war. Den Mittelpunkt von Lassos liturgischem Schaffen bilden neben den 100 Magnificat die 60 bis 70 ihm zugeschriebenen Messen.

Die **Missa Bell' Amfitrit' altera** war seinerzeit nicht veröffentlicht worden, sondern stammt aus einem Manuskript der Münchner Hofkapelle aus dem Jahre 1583, das Lassos Sohn 1610 im Druck herausgab. Die Messe ist komponiert für zwei Chöre à vier Stimmen, wobei der zweite Chor in der heutigen Aufführung vom Saxophonquartett gespielt wird. Dem Titel nach zu schließen basiert das Werk vermutlich auf einem weltlichen Madrigal, das bisher nicht identifiziert worden ist, jedoch venezianisch sein könnte. Amphitrite ist in der griechischen Mythologie eine für ihre Schönheit bekannte Meereshöttin, die Gattin des Meereshottos Poseidon.



Mosaik aus dem Haus der Amphitrite, in der römischen Stadt Bulla Regia, Tunesien

KIEL - MEYERBEER - SWIDER



Friedrich Kiel, geboren 1821 in Puderbach/Wittgenstein war Komponist, Pianist, Musikpädagoge und einer der angesehensten Kompositionslehrer seiner Zeit. Außer Sinfonie und Oper komponierte Kiel in allen Musikgattungen. Der Schwerpunkt seines Schaffens lag in der Kirchen-, Klavier- und Kammermusik. Für Chor entstanden mehrere kleinere Chorwerke, a cappella und mit Instrumentalbegleitung, sowie zwei Requiens, eine Missa solennis und zwei Oratorien (*Christus-Oratorium* und *Der Stern von Bethlehem*). Friedrich Kiel starb 1885 in Berlin.

Giacomo Meyerbeer (* 1791 in Tasdorf, Mark Brandenburg; † 1864 in Paris), geboren in eine jüdischen Familie als Jakob Liebmann Meyer Beer, wirkte zunächst in Italien, später bis zu seinem Tod in Frankreich. Er war Dirigent und einer der erfolgreichsten Opernkomponisten des 19. Jahrhunderts und gilt als Meister der französischen Grand Opéra.

Gänzlich unbekannt jedoch sind seine wenigen geistlichen Chorwerke.



Jozef Swider, geboren 1930 in Czechowice-Dziedzice, Polen war Professor für Komposition, Musiktheorie und Musikpädagogik in Katowice. Für sein Schaffen wurden ihm verschiedene Auszeichnungen verliehen. Zu seinem umfangreichen musikalischen Werk gehören u.a. drei Klavierkonzerte, drei Opern, sechs Oratorien, fünf Messen, Sololieder, Klavier- und Orgelmusik, Film- und Theatermusik, Kammermusik, Stücke für Bläserensemble und über 200 Chorlieder.

JOHANNES X. SCHACHTNER: EUTOPIA

Eutopia

Vokalise für Chor und Saxophonquartett

frei nach dem „Messianischen Tierfrieden“ (Jes. 65,25)

Textfassung: Johannes X. Schachtner

Uraufführung: 22. 10. 2016

Wolf und Lamm sollen weiden zugleich,
der Löwe wird Stroh essen wie ein Rind,
und die Schlange soll Erde essen.
Sie werden nicht schaden noch verderben
auf meinem ganzen heiligen Berge,
spricht der HERR.

Jes. 65,25

Den Plan, mich mit den Worten des sogenannten Messianischen Tierfriedens kompositorisch auseinanderzusetzen, hatte ich schon lange gefasst. Die Sehnsucht nach jener Friedensvision, die einen endzeitlichen Zustand beschreibt, in dem Feinde friedlich miteinander umgehen und füreinander sorgen, ist mir gerade in der letzten Zeit wieder sehr präsent geworden — letztlich ist es eine Metapher für das, was unsere Welt und insbesondere unsere Gesellschaft am Nötigsten hat: Mitmenschlichkeit.

In meiner als Vokalise angelegten Komposition verschwimmen die Vokale der einzelnen Wörter, die aus verschiedenen Übersetzungen des ursprünglichen Bibeltextes stammen, sie vereinigen sich zu neuen sphärischen Klängen und sollen so die Hoffnung auf den „guten“, den idealen Ort ausdrücken.

Johannes X. Schachtner

Die Komposition wurde vom Klassik Chor München in Auftrag gegeben und ist Christian Meister gewidmet. Sie wird heute uraufgeführt.

ERIC WHITACRE: FIVE HEBREW LOVE SONGS



Grammy-Gewinner, Komponist und Dirigent **Eric Whitacre**, geboren 1970 in Nevada, studierte Komposition und Chorleitung an der University of Nevada in Las Vegas und erwarb den Master in Musik an der Juilliard School of Music in New York City.

Whitacre komponiert für Chöre, Blasorchester und elektronische Musik und ist einer der populärsten Musiker unserer Zeit. Seine Konzertmusik wird auf der ganzen Welt von Profi- und Amateurmusikern aufgeführt. Weltweit bekannt wurde er durch seine Arbeit mit virtuellen Chören, deren Gemeinschaft per Internet hergestellt wird und Sänger aus über 110 Ländern vereint.

Vorwort von Eric Whitacre zur Entstehung des Werks:

Im Frühjahr 1996 lud mein Freund, der brillante Geiger Friedemann Eichhorn, meine Freundin Hila Plitmann (Sopranistin) und mich ein, zusammen in seinem Haus in Speyer ein Konzert zu geben. Wir hatten uns alle als Studenten in der Juilliard School getroffen und waren unzertrennlich. Da wir als eine Gruppe von Wandermusikanten auftraten, bat mich „Friedy“, eine Sammlung von Troubadour-Liedern für Klavier, Geige und Sopran zu schreiben. Ich bat Hila (die in Jerusalem geboren und aufgewachsen war), einige „postcards“ in ihrer Muttersprache zu schreiben, und einige Tage später beschenkte sie mich mit diesen außergewöhnlichen und zärtlichen hebräischen Gedichten. Ich vertonte sie während eines Urlaubs in einem kleinen Skiort in den Schweizer Alpen, und wir führten sie eine Woche später zum ersten Mal in Speyer auf.

2001 beauftragte mich die Universität von Miami, eine Fassung für gemischten Chor und Streichquartett zu schreiben, und der Efroni Chor in Israel wollte eine Fassung für Sopran, Alt, Geige und Klavier. So entstanden 5 (!) verschiedene Versionen des gleichen Werks für: gemischten Chor und Streichquartett; gemischten Chor, Geige und Klavier; Sopran, Alt und Streichquartett; Sopran, Alt, Geige und Klavier; und die ursprüngliche Fassung für Sopran, Geige und Klavier.

Jeder Liedtitel fängt einen Moment ein, den Hila und ich zusammen erlebten. Kalá kallá („Light bride“) war ein Wortspiel, das mir einfiel, während sie mich hebräisch lehrte. Die Glocken am Anfang von Éyze shéleg sind genau die gleichen Töne, wie sie von der benachbarten Kathedrale erklingen und die uns jeden Morgen in Deutschland aufweckten.

Diese Lieder kommen aus meinem tiefsten Inneren, entstanden aus der neuen Liebe zu dieser Sopranistin und Dichterin - und nun meiner wunderbaren Frau, Hila Plitmann.



FIVE HEBREW LOVE SONGS

I. Temuna (*A Picture*)

Ein Bild ist in mein Herz eingepägt;
Wechselnd zwischen Licht und Dunkel:
Eine eigenartige Stille umhüllt deinen Körper,
Und dein Haar fällt genauso über dein Gesicht.

II. Kalá kallá (*Light Bride*)

Leuchtende Braut
Sie gehört ganz mir,
Und zärtlich
Wird sie mich küssen!

III. Lárov (*Mostly*)

„Meistens“, sagt das Dach zum Himmel,
„ist die Entfernung zwischen dir und mir unendlich;
Aber vor einer Weile kamen zwei hier herauf,
und nur ein Zentimeter blieb zwischen uns.“

IV. Eyze shéleg! (*What Snow!*)

Welch ein Schnee!
Wie kleine Träume,
Die vom Himmel fallen.

V. Rakút (*Tenderness*)

Er war voller Zärtlichkeit;
Sie war sehr hart.
Und je mehr sie versuchte, so zu bleiben,
Einfach, und ohne jeden Grund,
Nahm er sie in sich hinein
Und setzte sie ab
An der sanftesten, sanftesten Stelle.

Hila Plitmann



Foto: Margret Hope

Johannes X. Schachtner (*1985) lebt als Dirigent und Komponist in München. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er an der Trompete, es folgten Klavier- sowie Dirigierunterricht bei Ulrich Weder. Ab 2004 studierte er Komposition an der Hochschule für Musik und Theater München zunächst bei Prof. Hans-Jürgen von Bose und Rudi Spring, danach bei Prof. Jan Müller-Wieland. Gleichzeitig besuchte er die Dirigierklasse von Prof. Bruno Weil und schloss beide Studiengänge mit dem Meisterklassendiplom ab.

Schachtners kompositorisches Schaffen umfasst Werke für Soloinstrumente, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik sowie Werke für das Musiktheater. International renommierte Solisten wie Silke Avenhaus, Julia Fischer, Julius Berger, Maximilian Hornung, Elisabeth Zawadke, Valer Barna-Sabadus, Adrien Boisseau oder der Dirigent Michael Sanderling führten seine Werke auf. Die namhafte Konzertreihe der Münchener Biennale „Klangspuren plus“ widmete ihm ein Portraitkonzert und er erhielt Kompositionsaufträge

u.a. von der Bayerischen Staatsoper (Opernfestspiele 2007), den Klangwerktagen Hamburg, den Bamberger Symphonikern, dem Siemens Arts Programm. 2011 hatte seine zweite Kurzoper „Versprochen, Froschkönig, versprochen“ (Libretto: Birgit Müller-Wieland) auf dem 11. Internationalen aDevantgarde-Festival ihre Premiere. Im Mai 2014 wurde sein Auftragswerk „Pax - Poème théâtral“ bei der Münchener Biennale mit Ulf Schirmer und dem Münchner Rundfunkorchester uraufgeführt, im April 2015 sein viertes Orchesterpoem „Mare nostrum-Threnodie“ von der Philharmonie Jena. Für den Leopold-Mozart-Violinwettbewerb 2016 wurde er mit der Komposition des Pflichtstücks beauftragt. Mit seinen Werken ist er regelmäßig zu Gast bei renommierten Festivals wie etwa dem Kronberg Academy Festival, dem Festival Kontrasty (Lviv, Ukraine) oder den Weimarer Frühjahrstagen für Neue Musik.

Verlegt werden seine Werke seit 2010 beim renommierten Musikverlag Hans Sikorski.

Aufnahmen - auch als Interpret - liegen u.a. beim Bayerischen Rundfunk, dem ORF und dem Label Nimbus vor.

Als Dirigent arbeitete Schachtner unter anderem mit dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt, den Münchner Symphonikern und der Bayerischen Kammerphilharmonie. Regelmäßig gastiert er bei verschiedenen Festivals. 2007 gab er sein Operndebüt mit „Il turco in Italia“ von Gioachino Rossini. Es folgte die Kinderoper „Die verlorenen Gedanken“ von Marco Hertenstein (u.a. am Staatstheater am Gärtnerplatz München 2009). Im Jahre 2009 leitete er Brecht/Weills „Die sieben Todsünden“ mit der Sängerin Salome Kammer, 2010 Mozarts „Così fan tutte“ und wurde vom Stadttheater Augsburg als musikalischer Assistent für die Produktion von Berhard Langs Oper "I hate Mozart" engagiert. 2011 war er als „Artist in Residence“ der Philharmonie Bad Reichenhall in zahlreichen Konzerten zu erleben. In der darauffolgenden Saison 2011/12 dirigierte Schachtner erstmals Orffs „Carmina Burana“, Bachs „Johannes Passion“ und das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms. 2013 wurde er vom Landestheater Vorarlberg für eine Musiktheaterproduktion engagiert und hatte die musikalische Leitung von Philipp Glass' „Galileo Galilei“ in der Reaktorhalle

München inne. Seit 2014 ist er Dirigent des Jugendensemble für Neue Musik, Bayern (JU[MB]LE). Für die Münchner Biennale 2016 wurde er eingeladen, die Leitung einer Musiktheaterproduktion zu übernehmen. Darüber hinaus leitet er regelmäßig Uraufführungen, so z.B. von Birke J. Bertelsmeier, Sarah Nemtsov oder Enjott Schneider.

Johannes X. Schachtners Schaffen wurde mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht. So erhielt er 2009 ein Stipendium des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia in Bamberg. In den darauffolgenden Jahren war er Stipendiat an der Cité des Arts in Paris und des Visby International Centre for Composers in Schweden. Für den GEMA-Musikautorenpreis 2010 war er als Nachwuchskünstler nominiert und ist seit 2014 Mitglied der GEMA-Musikautorenakademie. 2013 wurde sein Werk beim Franz-Reinl-Wettbewerb für Komposition sowie beim Herbert-Baumann-Wettbewerb ausgezeichnet, er erhielt den Musikförderpreis der Landeshauptstadt München und war „compositore ospito“ beim 46. Asiago-Festival in Italien; 2014 wurde ihm der Bayerische Kunstförderpreis verliehen. Im Jahr 2016 arbeitet er als „Artist in Residence“ mit dem Ensemble Zeitsprung zusammen.

Neben seiner Tätigkeit als Komponist und Dirigent ist Johannes X. Schachtner auch als Dozent und künstlerischer Leiter tätig. Von 2010 bis 2015 war er als künstlerischer Leiter des aDevantgarde-Festival tätig und initiierte darüber hinaus zahlreiche vielbeachtete Projekte im Bereich der zeitgenössischen Musik.



Arcis Saxophon Quartett

Claus Hierluksch
(Sopransaxophon)
Ricarda Fuss
(Altsaxophon)
Claudia Jope
(Tenorsaxophon)
Jure Knez
(Baritonsaxophon)

Foto: Diar Nedamaldeen

„Ein Super-Ensemble, das "noch brennt", innovativ und wild aufs hochqualitative Musizieren ist.“ (Enjott Schneider)

Mit dieser brennenden Leidenschaft begeistern die vier jungen Musiker aus München das Publikum und lassen durch ihre charismatische und authentische Bühnenpräsenz in dieser seltenen Formation der Kammermusik den Funken überspringen.

In hochprofessioneller Feinarbeit loten sie das Verhältnis von individueller Aussagekraft und kammermusikalischer Verwobenheit aus. Sie entwickeln dabei eine Spielfreude und eine Tiefe von Ausdruck, die den Zuhörer bannt. Diese kommunikative Bereitschaft und Fähigkeit aufeinander zu hören, lässt das Ensemble gleichsam „una voce“ musikalisch sprechen. Der Effekt ist eine klangliche und musikalische Tiefenwirkung, die das gesamte Farbspektrum des Saxophons aufleuchten lässt.

Ihr Hauptinteresse liegt sowohl in der Ergründung der klassischen Originalliteratur als auch darin, mit modernen Werken und Auftragskompositionen die Entwicklung der Gattung voranzutreiben und neue Impulse für die Kammermusikwelt zu setzen.

Im März 2013 erschien ihre erste CD „*Arcis Saxophon Quartett spielt Enjott Schneider*“ bei Ambiente Audio. In Kooperation mit dem bekannten deutschen Filmkomponisten und Professor für Filmmusik Enjott Schneider nahmen sie dessen saxophonistisches Gesamtwerk auf.

Das Jahr 2013 war geprägt von wichtigen internationalen Erfolgen: Erste Preise erspielten sie sich beim *Musikwettbewerb des Kulturkreises Gasteig e.V.* (München; zusätzlich Publikumspreis), beim *Internationalen Musikwettbewerb Concorso Argento* (Italien), beim *First Classical Music International Internet-Festival „Chance Music“* (Russland). Einen dritten Preis erhielten sie beim *13. Internationalen Chieri Musikwettbewerb* (Italien). Im Jahr 2014 folgte ein zweiter Preis beim *Kammermusikwettbewerb der Alice-Samter-Stiftung* (Berlin) und 2015 ein erster Preis beim *4th international Contest – Festival of Chamber Ensemble Performance named after T.A. Gaidamovich* in Magnitogorsk (Russland). 2016 kam ein erster Preis beim *1. Rising Stars Grand Prix 2016 – International Music Competition Berlin* dazu.

Im November wird ihnen der *Bayerische Kunstförderpreis 2016* verliehen. Nach Ansicht der Jury ist die Erfolgsgrundlage des Quartetts „die Begeisterung des Ensembles für alles Neue und Innovative, verbunden mit perfekter Spielkultur und hervorragender Klangbalance sowie einer charismatischen und authentischen Bühnenpräsenz“.

Das Ensemble gründete sich 2009 an der Hochschule für Musik und Theater München und studiert seit 2013 im Masterstudiengang Kammermusik in der Klasse des Artemis Quartetts an der UdK Berlin und an der Hochschule für Musik und Theater München bei Koryun Asatryan und Prof. Friedemann Berger. Seit 2015 ist das Arcis Saxophon Quartett ein Ensemble der European Chamber Music Academy (ECMA, u.a. Prof. Hatto Beyerle, Prof. Johannes Meissl).

Unterstützung erhalten sie von *Yehudi Menuhin Live Music Now* und den *PE-Förderungen für Studierende der Musik e.V.*.

Das Quartett erobert die Bühnen dieser Welt im Sturm: Nach dem internationalen Debut im Großen Saal des Tschaikovsky Konservatoriums in Moskau und der Wigmore Hall in London, folgt 2017 ein weiterer Meilenstein in ihrer Karriere: die Einladung in die Berliner Philharmonie.



Christian Meister war Finalist beim Deutschen Chor-dirigentenpreis 2016. Im Rahmen dieses Projektes konzertierte er mit dem RIAS Kammerchor in der Berliner Philharmonie mit einem a-cappella-Programm. Projekte führen ihn regelmäßig zu professionellen und semiprofessionellen Spitzenensembles wie dem *SWR Vokalensemble*, dem *NDR Chor*, dem *ChorWerk Ruhr* oder dem *via-nova-chor*.

Neben der musikalischen Leitung beim Klassik Chor München arbeitet Christian Meister mit *Vox Augustana* (Augsburg) und den Chören des Gesangverein Maisach zusammen. Bei der Bad Feilbacher Chorwoche des Bayerischen Sängerbundes ist er seit 2013 als Dozent engagiert.

Ein besonderes Anliegen ist ihm die musikalische und stimmliche Förderung von Kindern und Jugendlichen. So ist er seit 2005 für die Nachwuchsarbeit des Gesangvereins Maisach verantwortlich und arbeitet dort mit Kindern und Jugendlichen ab 5 Jahren in mehreren Chorstufen.

An der Musikhochschule München unterrichtet er das Fach Schulpraktisches Klavierspiel. Darüber hinaus arbeitet er als Stimmbildner und ist Mitglied verschiedener Projektchöre wie der *Cappella Cathedralis* am Münchner Frauendom.

Nach seiner musikalischen und stimmlichen Ausbildung bei den Augsburger Domsingknaben studierte Christian Meister an der Musikhochschule München Lehramt für Musik sowie Chordirigieren (Prof. Michael Gläser), welches er 2010 mit dem Meisterklassenpodium abschloss. Im Rahmen seines Stipendiums beim Chordirigentenforums des Deutschen Musikrates und anderer Meisterkurse arbeitete er mit renommierten Dirigenten wie Stefan Parkman, Jörg-Peter Weigle und Peter Dijkstra und dirigierte u. a. den MDR Rundfunkchor, den Rundfunkchor Berlin.

Der **Klassik Chor München** wurde Anfang 2001 von Robert Scheingraber und engagierten Laiensängern als unabhängiger Chor gegründet mit dem Ziel, anspruchsvolle Vokalmusik aufzuführen. Von 2007 bis 2010 übernahm Peter Kofler die musikalische Leitung, anschließend Christian Meister. Im Mittelpunkt der Chorarbeit steht geistliche Chorliteratur, sowohl a cappella als auch mit Orchesterbegleitung. Das Repertoire reicht von der frühesten Zeit bis zur Gegenwart. Ein besonderes Anliegen sind dem Chor kammermusikalische und 'a cappella'-Konzerte – oft in Verbindung „Wort und Musik“.

Den Klassik Chor München freut es sehr, mit Johannes X. Schachtner und dem Arcis Saxophon Quartett zusammenarbeiten zu dürfen.

DANK

Der Klassik Chor München dankt allen, die dazu beigetragen haben, dieses Konzert zu ermöglichen, besonders Dekanatskantor KMD Klaus Geitner, Bettina von Bechtolsheim (Kulturreferat der Stadt München) und dem Pfarramt der Kreuzkirche Schwabing.

Das Konzert wird gefördert von:  Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Verband
Deutscher
Konzert  hören

VORSCHAU:

Mittwoch, 6. Januar 2017, 19 Uhr
Stadtpfarrkirche Heilig Geist

VOM HIMMEL HOCH

Weihnachtliche Chormusik Münchner Komponisten

Klassik Chor München

Leitung Christian Meister

Liebe Konzertbesucher,

Falls Sie über unsere Konzerte informiert werden wollen, teilen Sie uns bitte Ihre mail- bzw. Post-Adresse mit an chorleitung@klassikchormuenchen.de.

Um Ihnen auch weiterhin interessante Konzerte bieten zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende.

Klassik Chor München e.V.
Kreissparkasse München
IBAN: DE17 7025 0150 0010 0231 41
BIC: BYLADEM1KMS